

61.

Rätsel.

(Von Friedrich von Schiller.)

Und Berlen baut sich eine Brücke
hoch über einen grauen See;
Sie baut sich auf im Augenblicke,
und schwindelnd steigt sie in die Höh.

Der höchsten Schiffe höchste Masten
ziehen unter ihrem Bogen hin;
Sie selber trug noch keine Lasten
und scheint, wie du ihr nahest, zu stehn.

Sie wird erst mit dem Strom und schwindet,
so wie des Wassers Flut versiegt.
So sprich, wo sich die Brücke findet
und wer sie künstlich hat gefügt?

62.

Der Wegweiser.

(Von Johann Peter Hebel.)

Übertragung ins Hochdeutsche.

Weiß, wo der Weg zuem Mehlsaß isch,
zuem volle Faß? Im Morgerot
Mit Pflug und Charst dur's Weizefeld,
bis Stern und Stern am Himmel stoh.
Me hockt, so lang der Tag ein hilft,
me luegt nit um und blibt nit stoh;
Druf goht der Weg dur's Schüre-Tenn
der Chuchi zue, do hemmers io!
Weiß, wo der Weg zuem Gulden isch?
Er goht de rote Chrüzere no,
Und wer nit usse Chrüzer luegt,
der wird zuem Gulde schwerli cho.
Wo isch der Weg zuer Sunntig-Frend?
Gang ohni G'fohr im Werchtig no
Dur d' Werkstatt und dur's Ackerfeld;
der Sunntig wird scho selber cho.
Am Samstag isch er nitimme wit;
was deckt er eht im Chörbli zue?
Denk wohl, e Pfündli Fleisch ins Gemues,
's cha sy, ne Schöpl Bi derzue.
Weiß, wo der Weg in d' Armoth goht?
Rueg numme, wo Taffere*) sin;
Gang nit verbei, 's isch guete Bi,
's sin nagelneui Charte d'rinn!
Im lechste Wirtshaus hangt e Sack,
und wenn de furt gohsch, henk en a!
„Du alte Lump, wie stohst der nit
„der Bettelsack so zierlig a!“

Weiß, wo der Weg zum Mehlsaß geht,
zum vollen Faß? Im Morgenrot
Mit Pflug und Karst durchs Weizenfeld,
bis Stern an Stern am Himmel steh.

Man schafft, weil's Tag ist, ohne Ruh',
schaut sich nicht um, bleibe nimmer stehn;
Drauf gehts durch Scheun' und Tenne fort
dem Brotschrank in der Küche zu.

Weißt du den Weg zum Thaler? Sieh,
er geht dem roten Pfennig nach;
Und wer nicht um den Pfennig sorgt,
der bringt es auch zum Thaler nie.

Wo gehts zur frohen Sonntagszeit?
Folg immerdar dem Werkeltag,
Hier durch die Werkstatt, dort durchs Feld;
dann ist der Sonntag auch nicht weit.

Am Samstag ist er vollends nah.
Was deckt er wohl im Körbchen zu?
Ich denk, ein Pfündchen Fleisch ins Mus,
wohl auch ein Schöppchen Wein ist da.

Wo geht der Weg zur Armut hin?
Schau nach den Wirtshauschildern hin!
Geh nicht vorbei, der Wein ist gut
und nagelneu die Karten drin.

Im lechsten Wirtshaus hängt ein Sack;
und gehst du fort, häng dir ihn um!
„Du alter Lump, wie stehst so gut,
so zierlich dir der Bettelsack!“

*) Wirtshäuser.